

bislang als Filmemacherin hervorgetan und dafür so manchen Preis gewonnen. Dieses Mal hat sie zum Film noch ein Buch vorgelegt – sie werden sicherlich beide für Gesprächsstoff sorgen! **[Christoph Hirsch]**

Robin, M.-M.: Mit Gift und Genen. Wie der Biotech-Konzern Monsanto unsere Welt verändert. DVA, München 2009, 463 S., 19,95 €, ISBN 978-3-421-04392-4. Film: www.arte.de/monsanto

CO₂-Kosmetik und Klima-Selbstbetrug



Die Publikationen zum Thema Klimawandel sind nicht mehr zu überschauen. Ökonomen würden den Markt wohl als gesättigt bezeichnen. Da sind zum einen die Verbreiter un-

bequemer Wahrheiten. Sie sprechen gerne von Herausforderungen und legen zum Abschluss einen nicht allzu unbequemen Maßnahmenkatalog auf. Andere wiederum titeln optimistischer, plädieren lediglich für einen kühlen Kopf oder verlangen nach Innovation statt Depression. Eine kleine Gruppe – nennen wir sie die Unverbesserlichen – macht es sich am leichtesten und spricht wider jegliche Vernunft vom Klimaschwindel.

Nun hat auch der Züricher Rotpunktverlag ein Buch zum Thema vorgelegt, verfasst vom Wissenschaftsjournalisten Marcel Hänggi. Der studierte Historiker nimmt kein Blatt vor den Mund: Klimaskeptiker, Effizienzjünger, Befürworter alternativer Energien und Antriebe, ja selbst der gute Al Gore – sie alle sind letztlich doch nur „Schwätzer im Treibhaus“. Die einen stellten die falschen Fragen, die anderen gäben die falschen Antworten. Scharf ins Gericht geht der Autor mit dem Dogma der Effizienz, der er schlichtweg ihr klimaschützendes Potenzial abspricht – allen Ökonomen und Umweltschützern zum Trotz. Warum? Wegen des Rebound-

Effekts: „Ein Verkehrsmittel, das Distanzen schneller bewältigen lässt, aber gleichzeitig dazu beiträgt, dass die Wege länger werden“, frisst zumindest einen Teil des technischen Einsparpotenzials wieder auf.

Doch was fordert Hänggi? „Wir brauchen, was schlecht in unsere Zeit passt: eine Kultur, eine Politik, eine Wirtschaft des Weniger.“ Und weiter: „Wir benehmen uns wie Übergewichtige, die zu viel Fettes essen und nun, einsichtig, dass es so nicht weitergehen kann, statt weniger Fett zu jeder Mahlzeit zusätzlich noch einen Magerjoghurt essen.“ Zusammengefasst verlangt er einen Bruch mit dem Wachstumsdogma, die Rationierung fossiler Energieträger und – für viele wohl besonders schmerzhaft: Konsumverzicht. „Es gibt ein menschenwürdiges Leben ohne Flugreisen und Wäschetrockner. Und niemand braucht Hundert-und-mehr-PS-Fahrzeuge zum Glückseln.“ Wohl wahr, wenn auch für den Einzelnen schwer einzusehen und für Politik und Wirtschaft unserer Tage wenig attraktiv.

Doch die Analysen sind messerscharf und überzeugend. Viele hoch gehandelte Konzepte werden entlarvt als das, was sie sind: Kosmetik und Selbstbetrug. Kosmetik im Falle der Forderung nach alternativen Antrieben, ohne unser Verkehrssystem grundlegend infrage zu stellen, Selbstbetrug im Falle „CO₂-neutraler“ Flüge, die man sich gegen Aufpreis leistet, ein gutes Gewissen inklusive!

In seinem Fazit hat indes auch der Autor keine fertigen Antworten und Rezepte, „aber einige Punkte, die beachtet werden müssten, sollte unsere Klimapolitik intelligenter werden“. Ein ehrlicher Abschluss einer beeindruckenden und breit angelegten Zusammenstellung der Lage unseres Planeten. Ein Appell an die Kultur- und Sozialwissenschaften, das Feld nicht allein den Natur- und Wirtschaftswissenschaftlern zu überlassen. Schließlich braucht die Welt nichts weniger als eine neue Gesellschaftsordnung.

[Christoph Hirsch]

► Hänggi, M.: Wir Schwätzer im Treibhaus. Warum die Klimapolitik versagt. Rotpunktverlag, Zürich 2008, 285 S., 21,50 Euro, ISBN 978-3-85869-380-8

So geht es weiter, wenn nichts mehr geht



Der Züricher Autor P.M. hat seine bisherigen Visionen, die er in Büchern wie „Subcoma – Nachhaltig vorsorgen für das Leben nach der Wirtschaft“ beschrieben hat, zu einem konkreten

Entwurf verdichtet. In „Neustart Schweiz“ geht es um ein Gesellschaftsmodell mit Nachbarschaften, Basisgemeinden und Regionen, selbstverwaltet und -versorgt. Der Lebensstandard wird so weit heruntergefahren, dass die Schweiz welt- und umweltverträglich wird. Wirtschaft und Gesellschaft schließen einen lokalen New Deal ab und weltweit könnten sich die SchweizerInnen in einer Neuen Globalen Allmende organisieren, so der nur unter seinem Pseudonym bekannte P.M.

Der Autor weiß, wovon er spricht. Er beschäftigt sich in seinen Büchern nicht nur theoretisch mit Utopien – auch wenn er das Wort vermeidet –, sondern erlebt auch im Alltag die Herausforderungen, die sich zeigen, wenn man eine solche realisiert. P.M. zeigt in praktischen Schritten, wie man sich zumindest auf den Weg zu einem Umbau machen kann. Der Zeitpunkt ist günstig. Und nicht zuletzt stehen heute Bürgerbewegungen noch nie da gewesene Werkzeuge zur Vernetzung zur Verfügung.

Dass der Prophet im eigenen Land nichts gilt, ist ja keine neue Erkenntnis – die seit letztem Sommer frei zugänglichen Texte werden jedenfalls praktisch totgeschwiegen. Oder wurden sie einfach noch nicht entdeckt? Die Fragezeichen zur aktuellen Wirtschaftsform und -lage sind jedenfalls Anlass genug, sich die Vorschläge genauer anzusehen. Nicht nur in der Schweiz.

[Reto Stauss]

► P.M.: Neustart Schweiz. So geht es weiter. Edition Zeitpunkt, Solothurn 2008, 96 S., 13,- €, ISBN 978-3-033-01779-5. www.neustartschweiz.ch